

WINTERTRAUM

Musik & Text: Mario Hené / Rolf Budde Musikverlag
GmbH

Der erste Schnee sinkt langsam in die Schluchten dieser
Stadt

und wir laufen durch *Alleen*, die das Weiß verzaubert hat
Die Kneipe an der Ecke; hieß die gestern so wie heute?
Ist die Welt eine andere oder bin ich nur zerstreut?

Ich such an Deinen Augen zu erkennen, was Du siehst
Und ich gäb was, zu erfahren, wie Du fühlst
Ob Dein Lächeln für dich so ist wie der Schnee für diese
Stadt

Und ob Du immer nur die eigene Rolle spielst

Weiche Flocken fallen lautlos aus der Nacht
Finden Halt in deinem Haar
Krönen Dich für einen kleinen Augenblick
Sind auf einmal nicht mehr da

Ein halber Mond kriecht lächelnd aus einem dunklen Wol-
kental

Und ich glaube, ich sehe ihn jetzt und hier zum allerers-
ten Mal

Laternen heucheln Wärme und Du greifst nach meiner
Hand

Unser Schattenbild vereint sich gegenüber an der Wand

Du suchst an meinen Augen zu erkennen, was ich seh

Und Du gäbst was, zu erfahren, wie ich fühl
Ob mein Lachen für mich so ist wie der Schnee für diese
Stadt

Und ob ich immer nur die eigene Rolle spiel

Weiche Flocken fallen lautlos...

Ein sanfter Wind weht zögernd unsere Spuren wieder zu
Und gemeinsam gehen wir weiter, ich als ich und Du als
Du

Getrennt durch die Gedanken, verbunden durch s Gefühl
Gehen wir zwei verschiedene Wege, und vielleicht ist das
auch gut